

# Herbizide und die Deutsche Bahn

*Die Seniorexperten Chemie (SEC) sind unter anderem dafür bekannt, dass sie ihre Meinung in der Öffentlichkeit sagen. Die Korrespondenz mit dem Eisenbahnbundesamt ist ein Beispiel dafür.*



Blühstreifen am Bahndamm. Foto: thosti57 / Adobe Stock

Am 12. März 2023 erscheint eine Pressemitteilung der Deutschen Bahn, die den Glyphosatausstieg der Bahn ab dem Jahr 2023 ankündigt.<sup>1)</sup> Die Deutsche Bahn verbraucht nämlich zur Vegetationskontrolle im Gleisbett 75 Tonnen Glyphosat im Jahr. Das macht den Konzern zum größten Einzelverbraucher in Deutschland. Pflanzenwurzeln im Schotter der 33 500 km Gleise der Bahn beeinträchtigen nämlich die Sicherheit der Züge, vor allem solcher mit hoher Geschwindigkeit.<sup>2)</sup>

In jener Pressemitteilung wird angekündigt, Glyphosat durch Pelargonsäure zu ersetzen, im Zusammenspiel mit „digitaler Vegetationskontrolle und dem Einsatz mechanisch-manueller Verfahren.“

## Bedenken der SEC

Aus den Reihen des SEC-Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit meldet dagegen Dr. Eckhart Louis (unser Fachmann für chemische Biozide) Bedenken an. Pelargonsäure schädige zwar die Pflanzen oberirdisch, nicht aber deren Wurzeln.<sup>3,4)</sup> Da-

durch würde das Gleisbett unsicher werden und sei den ungeheuren Kräften, mit denen ein 300 km·h<sup>-1</sup> schneller ICE in einer Kurve geradeaus fahren wolle, möglicherweise nicht gewachsen. Denn laut Pressemitteilung der Bahn „beeinträchtigt Wurzelwachstum im Gleisbett dessen Funktionsfähigkeit.“

Der Arbeitskreis formuliert daher einen Brief an den Präsidenten des Eisenbahnbundesamts (EBA), Gerald Hörster, mit eben jenen Bedenken: „...äußern wir die Befürchtung, dass mit dem Ersatz von Glyphosat durch Pelargonsäure Sicherheitsrisiken verbunden sein können.“ Dabei betonen wir gleichzeitig, dass wir „als Naturwissenschaftler sehr an Verbesserungen durch Innovation (ohne Glyphosat) interessiert sind.“ Der Brief wird von Eckhart Louis und Eva Wille (Vorstandsprecherin SEC) unterzeichnet und am 17. April 2023 abgeschickt; Kopien gehen an Dr. Volker Wissing, Bundesminister BMDV, und Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn.

## Antwort EBA

Unser Brief wird am 19. Juni 2023 von Michael Schmitz (Leiter des Leitungsstabes, Leiter Sachgebiet 91, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Eisenbahnbundesamt) im Auftrag des Präsidenten Gerald Hörster beantwortet.

Schmitz bestätigt zunächst, dass nach „§ 4 Abs. 3 S. 2 AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz) Eisenbahnen verpflichtet sind, die Eisenbahninfrastruktur in betriebssicherem Zustand zu halten.“ Danach geht er auf die Zulassung von Pelargonsäure für den genannten Zweck durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (BVL) ein.<sup>5)</sup>

Zur Bekämpfung des Wurzelwachstums im Gleisbett „... erfolgt zudem eine Beanttragung des Wirkstoffs Pelargonsäure i. V. m. Bodenherbiziden (u. a. Flazasulfuron und Flumioxazin).“ Dann aber schränkt Schmitz ein: „... Inwieweit die Anwendung der vorgenannten Pflanzenschutzmittel/Wirkstoffe ausreichend ist, um der

o. g. Betreiberverantwortung hinsichtlich einer betriebssicheren Eisenbahninfrastruktur nachzukommen, obliegt im Weiteren dem jeweiligen Eisenbahninfrastrukturunternehmen.“

Insgesamt tragen demnach nicht weniger als drei Dienststellen die Verantwortung für diesen Vorgang (ganz zu schweigen von den genannten „Infrastrukturunternehmen“). Zusätzlich müssen vier verschiedene Gesetze für die Biozidanwendung befolgt werden.

### Antwort der SEC an EBA

Erfreut über die Tatsache, überhaupt eine Antwort vom EBA erhalten zu haben, bedanken wir uns bei Michael Schmitz. Gleichzeitig äußern wir unsere Hoffnung, „...dass diese Maßnahmen im Zusammenspiel mit der digitalen Vegetationskontrolle und den mechanisch-mannuellen Verfahren – im Vergleich zur Ausbringung von Glyphosat – ökologisch nachhaltiger<sup>6–8)</sup> und ökonomi-

scher<sup>9)</sup> sind und gleichzeitig die Sicherheit von Hochgeschwindigkeitsstrecken garantieren.“

Wolfgang Gerhartz, Eckhart Louis

- 1) Pressemitteilung des Eisenbahnbundesamts, 12.3.2023 (<https://t1p.de/t2lhb>, Stand: 16.6.2023)
- 2) Handelsblatt, 18.5.2016 (<https://t1p.de/t7jtl>, Stand: 16.6.2023)
- 3) Freistaat Sachsen, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Pelargonsäure in der Umkrautbekämpfung: <https://t1p.de/atx8k> (Stand: 8.4.2023)
- 4) Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft: Glyphosat – Anwendungsgebiete und Alternativen: <https://t1p.de/azyl> (Stand: 8.4.2023)
- 5) <https://t1p.de/rplb5>. (Stand: 16.6.2023)
- 6) EFSA (European Food Safety Authority), 2016: Conclusion on the peer review of the pesticide risk assessment of the active substance flazasulfuron. EFSA J. 2016, 14( 8), 4575 (doi: 10.2903/j.efsa.2016.4575). Kap. 7 weist auf lückenhafte Daten hin und in Kap. 9 „Concerns“ heißt es bei sämtlichen Risikobereichen: „Assessment not finalized“.

- 7) Sicherheitsdatenblatt Flazasulfuron, Merck, <https://t1p.de/ad1se> (Stand: 5.7.2023). Abschnitt 2.1 „Mögliche Gefahren“: gewässergefährdend. Abschnitt 11 „Toxikologische Angaben“: LD50, oral, Ratte >5000 mg/kg, ansonsten: „keine Daten verfügbar“. Abschnitt 12 „Umweltbezogene Angaben“: Toxizität gegenüber Algen IC50, Grünalge 0,001 mg/l – 24 h, ansonsten: „keine Daten verfügbar“. Abschnitt 14 „Angaben zum Transport“: Umweltgefährdender Stoff (14.2) und Meeresschadstoff (14.5).
- 8) Sicherheitsdatenblatt Flumioxazin, Merck, <https://t1p.de/2vm0s> (Stand: 5.7.2023). Abschnitt 2: „Mögliche Gefahren“: Reproduktionstoxizität (Kategorie 2) und gewässergefährdend. Abschnitt 11 „Toxikologische Angaben“: Angaben zur akuten Toxizität, u.a. LD50, oral, Ratte > 5000 mg/kg; ansonsten: „keine Daten verfügbar“. Abschnitt 12 „Umweltbezogene Angaben“: in fast allen Fällen: „keine Daten verfügbar“. Abschnitt 14 „Angaben zum Transport“: Umweltgefährdender Stoff (14.2) und Meeresschadstoff (14.5).
- 9) Die Kosten aller von der Bahn genannten Maßnahmen sind schwer abzuschätzen. Wir vermuten jedoch, dass sie höher sein werden als das Ausbringen von Glyphosat.

## SENIOREXPERTEN CHEMIE: Jahrestreffen 2024

Sie haben Lust darauf, nette und interessierte Kolleginnen und Kollegen zu treffen? Hochkarätigen Vorträgen zu vielseitigen Themen zur nachhaltigen Entwicklung zuzuhören? Und ein paar Tage in angenehmer Atmosphäre zu verbringen?

Dann kommen Sie zum 9. Jahrestreffen der Seniorexperten Chemie (SEC) nach Magdeburg. Das findet unter dem Motto „Impulse für eine nachhaltige Entwicklung“ vom 6. bis 8. Mai 2024 im denkmalgeschützten Hotel Herrenkrug im gleichnamigen Park an der Elbe statt. Selbstverständlich steht die Tagung auch Personen offen, die nicht SEC-Mitglieder sind. Mitglieder zahlen jedoch eine geringere Tagungsgebühr; nutzen Sie daher die Gelegenheit, SEC-Mitglied zu werden (für 12 Euro pro Jahr).

### Wissenschaftliches Programm

Das wissenschaftliche Programm reicht von „Warum machen Kartoffelchips süchtig?“ (Wechselwirkung zwi-

schen Ernährung und Gehirn) über „den Tatort“ (Wer verriet das Berliner Blau?) bis hin zu „Grüner Wasserstoff durch Wasserelektrolyse.“ Das komplette Programm finden Sie unter [www.gdch.de/sec2024](http://www.gdch.de/sec2024). Besondere Vorfreude wecken die beiden Abendvorträge: Get-Together: „Chemie der Weinarenen“ (Bianca May, Hochschule Geisenheim) und Gesellschaftsabend: „Fake Science aus der Feder von KI – und was man dagegen tun kann“ (Bernhard Sabel, Universität Magdeburg).

### Rahmenprogramm

Auch jenseits der Seniorexperten Chemie ist Magdeburg eine Reise wert. Bei unserem Rahmenprogramm können Sie zwischen den folgenden Angeboten wählen: Führung im Magdeburger Dom, Besichtigung der Grünen Zitadelle (Hundertwasser-Haus), Stadtrundgang durch das Domviertel und Besuch des Max-Planck-Instituts (für Dynamik komplexer Systeme Magdeburg).

### Umgebung

Wenn Sie schon in Magdeburg sind, haben Sie vor oder nach der Tagung die Gelegenheit die vielseitige Umgebung von Magdeburg für sich zu erkunden. Der 9. Mai ist ein Feiertag. Da wären zum Beispiel: Das Schiffshebewerk in Magdeburg-Rothensee, die Straße der Romanik (Halberstadt, Quedlinburg, Naumburg oder Gernrode) oder das Ringheiligtum Pömmelte (das sachsen-anhaltinische Stonehenge).

### Anreise

Magdeburg erreichen Sie bequem mit der Bahn. Zum Beispiel von Frankfurt oder München in 4 Stunden; Berlin ist 2 Stunden und Hamburg 3 Stunden entfernt (jeweils einmal umsteigen). Vom Hauptbahnhof in Magdeburg bringt Sie unter anderem die Straßenbahn, Linie 6, in zirka 30 Minuten direkt zum Hotel Herrenkrug.

Rhein-Neckar-Zeitung, 20 Okt 26

## **Bahn nutzt wieder Glyphosat**

Die Deutsche Bahn rückt von ihrem Verzicht auf Glyphosat ab und will den umstrittenen Unkrautvernichter von kommendem Frühjahr an wieder nutzen. „Um ihre Gleise, Weichen und Signale wirksam von Pflanzenbewuchs freizuhalten“, setze man Glyphosat dann in begrenztem Umfang wieder ein, teilte eine Sprecherin der Bahntochter InfraGo auf Nachfrage der Deutschen Presse-Agentur mit. „Die Wirksamkeit des alternativ eingesetzten Herbizids Pelargonsäure ist ungenügend.“



## Bahnblogstelle

Was die Eisenbahn bewegt, bewegt uns



<https://bahnblogstelle.com/264650/deutsche-bahn-setzt-wieder-auf-glyphosat-gegen-wildwuchs-im-gleis/>

Symbolbild | Foto: Pixabay

---

### Deutsche Bahn setzt wieder auf Glyphosat im Gleis

📅 19. Oktober 2026, 12:08

**Seit 2023 verzichtet die Bahn auf Glyphosat – doch die Alternativen wirken nur unzureichend gegen Pflanzenwuchs im Gleis. Nun kündigt der Konzern einen Kurswechsel an.**

Die Deutsche Bahn rückt von ihrem Verzicht auf Glyphosat ab und will den umstrittenen Unkrautvernichter von kommendem Frühjahr an wieder nutzen. Um Gleise, Weichen und Signale wirksam von Pflanzenbewuchs freizuhalten, setze man Glyphosat dann in begrenztem Umfang wieder ein, teilte eine Sprecherin der Bahntochter DB InfraGO mit. „Die Wirksamkeit des alternativ eingesetzten Herbizids Pelargonsäure ist ungenügend.“

Die DB InfraGO habe Anträge zur Glyphosat-Nutzung beim Eisenbahn-Bundesamt gestellt. Dies erteile jährlich Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf den Gleisen. Zurzeit sei es rechtlich zulässig, Glyphosat auf etwa einem Drittel des Netzes einzusetzen. Umweltschützer kritisieren seit langem den Einsatz von Glyphosat in der Landwirtschaft und fordern ein Verbot des Mittels.

Die Sprecherin der DB InfraGO verwies darauf, dass auch die Bahnen in Nachbarländern wie der Schweiz, den Niederlanden oder Polen Glyphosat zur Vegetationskontrolle nutzten. Man sei gesetzlich dazu verpflichtet, einen sicheren Betrieb der Eisenbahninfrastruktur zu gewährleisten. Starker Bewuchs des Gleisbereichs könne unter anderem die Sicht auf die Signale beeinträchtigen sowie Rettungswege einschränken.

### 67 Tonnen Glyphosat im Jahr

Die Bahn hatte den Glyphosat-Einsatz 2023 eingestellt. Unkraut an Bahntrassen solle stattdessen mit Mähmaschinen und der umweltschonenden Pelargonsäure beseitigt werden, hieß es damals. Noch 2017 hatte die Bahn 67 Tonnen Glyphosat eingesetzt. 2019 <sup>▲</sup> kündigte sie an, den Einsatz deutlich zu reduzieren.

Glyphosat ist ein sogenanntes Totalherbizid, das nahezu alle grünen Pflanzen schädigt. Es wird seit Mitte der 1970er-Jahre vor allem unter dem Handelsnamen Roundup genutzt und ist heute in zahlreichen Pflanzenschutzmitteln verschiedener Hersteller enthalten.

## WHO-Gremium: „Wahrscheinlich krebserregend“ beim Menschen

Die Internationale Agentur für Krebsforschung, ein Gremium der Weltgesundheitsorganisation, stuft das Mittel 2015 als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ ein. Das bedeutet, dass eine Krebsgefahr grundsätzlich möglich ist. In diese Kategorie fällt aber genauso rohes und verarbeitetes Fleisch.

Im Gegensatz dazu schrieb etwa die Europäische Chemikalienagentur 2022 erneut, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht genügen, um Glyphosat als krebserregenden, genverändernden oder fortpflanzungsgefährdenden Stoff einzustufen. Auch kommen unter anderen die EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit, das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung und die US-Umweltbehörde EPA zu einem solchen Schluss. Genauso weist Glyphosat-Hersteller Bayer den Verdacht zurück, dass der Unkrautvernichter krebserregend sei.

Die EU hat die Genehmigung für Glyphosat zuletzt bis Ende 2033 verlängert. In einem Teil der Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, sind zumindest Anwendungen in Haus- und Kleingärten sowie auf Flächen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, verboten oder stark eingeschränkt.

## Kosten steigen von 9 auf 60 Millionen in wenigen Jahren

Die Deutsche Bahn verweist nun darauf, dass das Eisenbahn-Bundesamt bereits 2025 zunehmenden Bewuchs im Gleis moniert habe. „Unsere Erfahrungen aus der Praxis decken sich mit externen Gutachten und Hinweisen von Behörden und Eisenbahnverkehrsunternehmen: Pelargonsäure reicht nicht aus, um Beeinträchtigungen des Bahnbetriebs durch Wildwuchs im Gleisbereich wirksam zu verhindern“, sagte Imke Kellner aus dem DB InfraGO-Vorstand. Glyphosat werde ab 2027 „ein zusätzlicher Baustein in unserer integrierten Vegetationsstrategie“.

Der mechanische Vegetationsrückschnitt reiche nicht aus. Außerdem seien die Einsätze personalintensiv und blockierten die Strecken. Das Budget für Vegetationskontrolle im Gleisbereich sei von etwa 9 Millionen Euro 2020 auf rund 60 Millionen Euro im vergangenen Jahr gestiegen.